



RAUMGREIFEND

Die Rowen Symphony 8 ist das Voll-Bipol-Pendant zur direktstrahlenden Swiss HD Ensemble 8 – siehe AUDIO SWISS Q2/24. Wir hörten nun die bipolaren Standlautsprecher mit Rowens Vor-End-Kombi SP1 und PA2 – und staunten.

Komponenten von Rowen haben sich schon immer als gute Teamplayer erwiesen. Lautsprecher und Verstärker dieses Schweizer Traditions-Herstellers harmonieren und harmonierten bereits in zahlreichen Tests unter anderem in AUDIO SWISS ganz hervorragend. Das positive «Gesamturteil» bewiesen inzwischen auch Schallwandler von Swiss HD, zuletzt die Swiss HD Ensemble 8 im Verbund mit dem hauseigenen Swiss HD Smart Amp in Ausgabe Q2/24. Kein Wunder, gehört doch Swiss HD zusammen mit Rowen und Sonox (Q4/23) zur Dynavox-Familie.

Natürlich läuft deshalb viel Know-how-Transfer etwa von Rowen zu Swiss HD. Indes: Die seit Jahrzehnten gerühmte Bipol-Technologie blieb und bleibt – mit etwas variierten Ausnahmen des Swiss-HD-Flaggschiff Overture (Q3/20, Q1/21) – den Lautsprechern von Rowen vorbehalten. Also die Abstrahlung des gesamten Frequenzbereichs nach hinten und vorne. Wobei Rowen die Schallwände nicht direkt gegenüber anordnet, sondern in einem Winkel, der durch den trapezförmigen Grundriss der «Absolute»-Schallwandler und der «Symphony»-Serie vorgegeben ist. So auch in der Symphony 8.

Diese zeigt sich als konventionell bestückte Rowen mit zwei Zwei-Wege-Systemen mit je einem 20-Zentimeter-Tiefmitteltöner-Zellulose-Konus und einer 1,9-Zentimeter-Seiden-Hochton-Kalotte. Die Bestückung mit dem sensationellen Linear Motion Transformer LMT bleibt der etwas kleineren S6 sowie den grösseren S10 (Q4/21) und S12 (Q4/17) vorbehalten.

KLASSISCHE MERKMALE

Dennoch weist natürlich auch die S8 jede Menge der Rowen-Merkmale auf. Der 105 Zentimeter hohe, 26 Zentimeter breite und 32 Zentimeter tiefe Standlautsprecher lässt sich schon zum

Standard-Paarpreis von 6400 Franken in einer erstaunlichen Vielfalt an Farben für Gehäuse und Abdeckungen blicken. Gegen Aufpreis sind individuelle Lackierungen möglich.

Technisch lässt sie sich jederzeit voll aktivieren, das heisst mit Rowen-Endstufen für den «Bi-Active»-Betrieb hochrüsten. Akustisch eignet sie sich wie alle Rowen-Schallwandler ausdrücklich auch für die wandnahe Aufstellung. Eine Tugend, auf die Dynavox/Rowen-CoChef Yvo Aebischer auch und insbesondere bei seinen Voll-Bipolen besonderen Wert legt. «Wer kann sich schon einen Standlautsprecher über einen Meter mitten im Raum hinstellen?» fragt er rhetorisch, die «ganz normalen Schweizer Wohnraumbedingungen» fest im Entwicklerblick.

Eine weitere Eigenheit betrifft die Aufteilung der Frequenzbereiche. Aebischer verzichtet weitgehend auf eine konventionelle Frequenzweichen mit passiven Filter-Bausteinen, er vertraut vielmehr auf die mechanischen Akustik-Filter der Chassis selber. So läuft der Tiefmitteltöner bis hinauf zu etwa 4500 Hertz und bestreicht somit den gesamten Grundtonbereich nicht nur der menschlichen Stimme, sondern auch der allermeisten Instrumente. Das tut nach Aebischers Überzeugung der Homogenität der Wiedergabe sehr gut. Der Hochtöner zeichnet nur für etwas mehr als zwei Oktaven des hörbaren Frequenzbereichs verantwortlich. Was ihn mechanisch stark entlastet und die Wiedergabe hörbar «entschärft», das Abstrahlverhalten und die Phasenlage optimieren und ganz bestimmte Verfärbungen im hörrelevanten Bereich sozusagen von Grund auf vermeiden kann. Von der ungebremsten dynamischen Homogenität ganz zu schweigen.

So denn die angeschlossenen Endstufen diese liefern können. Denn wir hörten die S8 in ihrer passiven Variante, im Übrigen in einem der Abhöräume in Dynavox imposanter Firmen-

zentrale zu Düringen im Kanton Fribourg tatsächlich nur exakt 23 Zentimeter von der rückwärtigen Fensterfront entfernt – siehe Foto linke Seite.

STARKER ANTRIEB

Als Antrieb wählte Aebischer die Stereo-Endstufe Rowen PA2 für schlanke 1890 Franken, die gemeinsam mit der Vorstufe SP1 (2290 Franken) so auch zu ihrem Test-Debüt in AUDIO SWISS kommen. Die beiden äusserlich so kleinen Komponenten – BxHxT 21,5x6,8x29 cm – bilden mit der S8 ein grossartiges Team, wie sich im Hörtest herausstellen sollte. Vor allem, wenn man den Gesamtpreis von unter 10.600 Franken anschaut, der sich mit dem bewährten Streamer Bluesound Node (im Vertrieb von Dynavox, 549 Franken) auf nur knapp mehr als 11.000 Franken addiert.

Bei der Endstufe Rowen PA2 übernahmen die Aebischers – Yvos Bruder Pascal führt mit die Geschäfte und entwickelt vornehmlich die Elektronik – etliche konzeptionelle Techniken, die schon die Verstärker von Vater Anton im Gepäck führten. Und die AUDIO SWISS auch schon im Test der grös-



OHNE BESPANNUNG: Von der Seite sieht man den trapezförmigen Grundriss.

seren «Absolute Two» (Q1/18) beleuchtete. Zu den erstaunlichsten Fähigkeiten der Rowen Poweramps zählt die extreme Stromlieferfähigkeit: Für die PA2 gibt Rowen 2 x 700 Watt an 0,5 (!) Ohm als kurzfristig zur Verfügung stehende

Impulsleistung an. Da bleibt wirklich kein dynamisches Auge trocken. Damit die entsprechenden Ströme ungehindert fliessen können, gibt es keine Strombegrenzer-Schaltungen – und auch auf Lautsprecher-Relais verzichtet Rowen. Für die entsprechende Kontrolle der Lautsprecher soll der «überkompensierte Dämpfungsfaktor» sorgen.



OHNE LIMITS: Die Vor-Endverstärker Rowen SP1/PA2 brauchen keine grossen Gehäuse. Die Endstufe kommt ohne Strombegrenzer aus.

Von den grösseren Schwestern übernahm auch die Hochpegel-Vorstufe SP1 klangentscheidende Features, die wir für die Smart Pre (QQ3/17, Q1/18) oder den Vorstufenpart des Smart Amp (Q3/23) vorgestellt haben. Allen voran die «Optimal Dynamic Sensitivity»-ODS-Schaltkreise und die Gleichstrom-Kopplung aller in Single Ended Class A aktiven Parts. Drei analoge und zwei digitale Eingänge (DAC-Option 300 Franken) reichen heutzutage für eine nahezu universell einsetzbare Vorstufe, die noch dazu automatisch den belieferten Eingang erkennt.

RAUMGREIFENDE PERFORMANCE

Wo der Bluesound Node mal gleich ein veritables Tieftongewitter anlandete. Wie es Yello-Soundmagier Boris Blank auch auf seinem jüngsten Werk «Resonance» entfesselt. Doch von Dröhnen der Lautsprecher oder Schwächeln der Endstufen keine Spur – da bleibt alles Schweizerisch stabil und sauber. Übrigens auch bei Sophie Hungers sonst so dröhnanfälligen «Halluzinationen». Keine Halluzination war die wunderbare Energieverteilung der vorbildlich verfärbungsfreien Wiedergabe. Beim mittlerweile in jedem Rowen-Hörtest obligatorischen Im-Raum-Umherwandeln bleibt die Stimme voll und klar präsent, ein Stereo-Dreieck sperrt uns hier nicht ein.

Die raumgreifende Performance lässt sich dabei nicht auf diffuse, eventuell vom BiPol zu verantwortende Effekte zurückführen. Im Gegenteil: Im Vergleich zu Direktstrahlern wirkte die Symphony 8 tatsächlich sogar fokussierter und klarer umrissen, obwohl sie eine sehr schöne Tiefe erschliesst. Und das alles auch bei gewitterfernen Pegeln. Denn auch im Leise-Gang überzeugte die Rowen-Kette SP1, PA2, Symphony 8 mit festem, aber harmonischem Tritt. *lbr*

www.rowen.ch
www.dynavox.ch
www.swisshd.ch



OHNE DECKEL: So präsentieren SP1 (rechts) und PA2 ihr aufgeräumtes Innenleben.



OHNE BASSREFLEX: Chefentwickler Yvo Aebischer baut seine Rowen-Lautsprecher – hier die Symphony 8 links und die Symphony 4 rechts – stets in geschlossene Gehäuse. Dieser Konstruktion traut er den wesentlich präziseren Bassbereich zu.